Verein zur Erforschung und Erhaltung schlesischer Orgeln

Orgelstudienfahrt im Jubiläumsjahr des VEESO - 25 Jahre - nach Schlesien-Polen - 13. - 18. September 2012

Donnerstag, 13. September 2012

Fünfzig Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins begaben sich auf die Reise. Erstes Ziel war Moritzburg bei Dresden mit einem kleinen Orgelkonzert in der Schlosskapelle. Die Orgel, - ein Werk der Orgelbauwerkstatt Rühle in Moritzburg, - spielte Siegfried Pritsche aus Weinböhla. Barbara Rühle, Ehefrau des

verstorbenen Orgelbaumeisters Wieland Rühle, berichtete erst als ausgewiesene Schlossführerin von der Geschichte des Schlosses und der Schlosskapelle und dann von der Orgelwerkstatt Rühle. Wieland Rühle restaurierte 1993 die kleine Orgel in der Josephskirche im Kloster Grüssau. Es war das zweite Projekt des VEESO.

Der Besuch in Moritzburg mit dem herrlichen Blick auf das Schloss war für alle Teilnehmer ein sehr beeindruckender Reisebeginn. Ziel des Tages war Breslau, das neue Hotel Campanile, ganz in der Nähe des alten jüdischen Friedhofs.

Was im Bus unterwegs auf der Fahrt nach Moritzburg nicht möglich war, konnte im Hotel nachgeholt werden, den wunderbaren Film über Moritzburg von Ekkehard Lissner zu zeigen.

Freitag, 14. September 2012 - Breslautag -

Ein sonniger Morgen. Vom Hotel aus war der 51stöckige Sky Tower, erbaut von einem der reichsten Zloty-Millionäre Polens, nicht zu übersehen.

Das erste Ziel des Tages war die Christophorikirche. Wir fuhren am wunderbar restaurierten, wieder hell strahlenden Hauptbahnhof vorbei. In der Kirche erwartete uns Pastor David Mendrok, der Seelsorger der deutschen evangelischen Gemeinde zu „Wort und Musik am Morgen“ Die Orgel spielte Marek Pilch, einer der begabtesten Organisten in Schle-

sien und zugleich Leiter des Evangelischen Instituts für Sakralmusik in Breslau, für das sich auch der VEESO einsetzt. Pastor Mendrok hielt uns eine bewegende Morgenandacht.

Stadtführerin Elżbieta Ziętek hatte viel mit uns vor. Zuerst ging es zur Besichtigung der wiederhergestellten Synagoge „Zum weißen Storch“. Der alte Gemeindevorsteher zeigte uns im kleinen Gebetsraum die Thorarollen und führte uns liebevoll durch die Synagoge in den prächtigen großen Saal. Ausführlich hörten wir von der Geschichte der jüdischen Gemeinde in Breslau und ihrem Gemeindeleben heute.

Es war nur ein kurzer Weg zum großartig restauriertem Schloss, in dem das städtische Museum die sehenswerte Ausstellung „1000 Jahre Breslau“ zeigt. Es sind die im wohnlichen Biedermeierstil eingerichteten Räume des preußischen Königs zu bestaunen, der von hier aus 1813 den Aufruf „An mein Volk“ verkündete.

Anschließend war Zeit für den Breslauer Ring, auch dieses Mal wieder ein Erlebnis. Danach fuhren wir zur Besichtigung der Jahrhunderthalle. Trotz einer Messe konnten wir in die riesige Halle hinein und staunten über den gewaltigen Bau mit der einstmals in der ganzen Welt größten, freitragenden Kuppelkonstruktion aus Stahlbeton. Gebaut wurde die Jahrhunderthalle in den Jahren 1911 - 1913 nach einem Entwurf von Stadtarchitekt Max Berg. Im großen Park gab es noch die neuen Wasserspiele zu bestaunen.

Es war noch Zeit für die Dominsel. Elżbieta Ziętek führte die Interessierten bis hin zum Dom. Einige besuchten im Botanischen Garten auf der Dominsel Joseph Freiherr von Eichendorff. Er ist nach Breslau zurückgekehrt, eine getreue Nachbildung des alten Denkmahls, das früher im Scheitniger Park stand.

Samstag, 15. September 2012 – Tag der Verleihung des Kulturpreises

Früh mussten wir Breslau verlassen. Der Niedersächsische Innenminister hatte auch die an der Orgelstudienfahrt Teilnehmenden zur diesjährigen Verleihung des „Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen 2012“ in den Ballsaal des Schlosses Fürstenstein bei Waldenburg eingeladen. In der Rede des Vizemarschalls der Woiwodschaft Niederschlesien ging es auch um die deutsch-polnischen Beziehungen: „Selten wird darüber nachgedacht, welch einen langen Weg wir in den letzten zwanzig Jahren gegangen sind. Ich bin davon überzeugt, dass die Versöhnung zwischen Polen und Deutschen heutzutage eine vollendete Tatsache ist“.

Die Preisträger wurden vorgestellt und geehrt: die Filmautorin und Regisseurin Ute Badura, der Kunsthistoriker Piotr Oszczanowski und die Künstler der deutsch-polnischen Kulturgruppe Ensmable RAR.

Auf der sonnigen Schlossterrasse gab es für alle einen Empfang mit feiner Bewirtung. Verwöhnt und gestärkt konnte das nahe gelegene Hengstgestüt besichtigt werden mit einer kleinen, aber grandiosen Hengstparade.

Der Tag endete in der Evangelischen Erlöserkirche in Waldenburg mit einem Orgelkonzert. Marcin Armanski, Organist an der Friedenskirche in Schweidnitz, spielte meisterhaft die Orgel, die vor 100 Jahren von der Orgelbaufirma Schlag & Söhne aus Schweidnitz erbaut und durch den VEESO vor 15 Jahren gründlich restauriert wurde.

Wir gedachten dabei eines großen Sohnes der Stadt Waldenburg, Gerhard Schwarz, Kirchenmusikdirektor, Professor, Organist und Komponist, der in Waldenburg - Reußendorf geboren wurde und nach dem Krieg hier für einige Jahre wirkte. Eine Gedenktafel in der Vorhalle der Kirche erinnert an ihn.

Sonntag, 16. September 2012

An diesem Tage standen einige Orgelvisitationen an. Wir wollten Orgeln sehen und hören, die der VEES0 in den vergangenen mehr als zwei Jahrzehnten restauriert hat. Die Fahrt führte uns durch das wunderschöne Waldenburger Bergland in Richtung Neurode, entlang dem Eulengebirge.

Dann sahen wir das Schloss in Kamenz und erreichten bald die einstige gotische Abteikirche und das frühere Zisterzienserkloster, eine Nebengründung der Zisterzienser in Leubus. Die heutige katholische Pfarrkirche war zur Messe bis auf den letzten Platz gefüllt. Schon bald ging die Fahrt weiter.

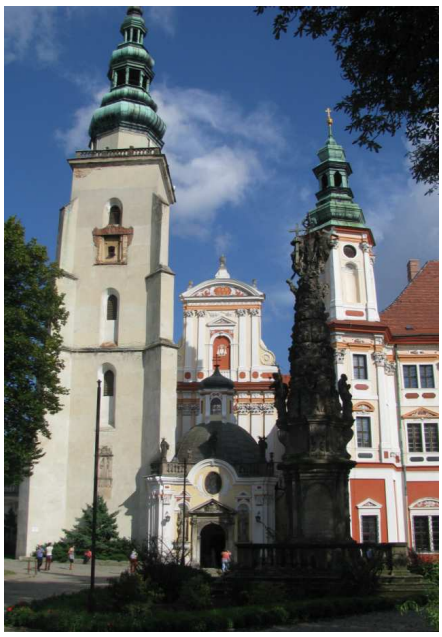
In Reichenau, dem heutigen Topola, war die Heilige Messe in der katholischen St. Bartholomäus Kirche gerade beendet. So konnten wir hoffen, in die Kirche zu kommen. Alle Versuche, vor der Fahrt mit der Gemeinde in Kontakt zu kommen waren gescheitert. Es gelang unserem „Reiseorganisten“ Christoph Pannek aus

Bockenem die Orgel zu spielen. Die Orgel war im Oktober 1997 nach gründlicher Restauration wieder eingeweiht worden, Dank der Initiative der Familie Pohl, deren Vater hier einst Organist, Lehrer und Komponist gewesen war. Einige der Gemeindeglieder waren beim Hören der Orgel in der Kirche geblieben und freuten sich mit uns über die Orgelklänge. Die Messe war gerade ohne Orgelbegleitung gefeiert worden, es hatte keinen Organisten gegeben.

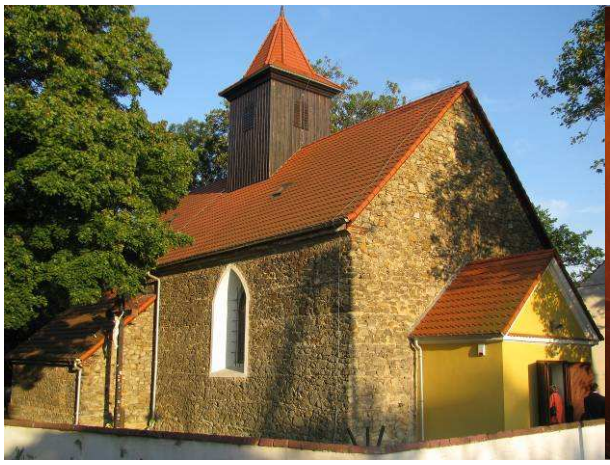
Es war nicht weit bis Patschkau, das „Schlesische Rothenburg“ genannt, mit seinen gut erhaltenen Stadtmauern und den drei wunderbaren Stadttoren. Besonderer Anziehungspunkt ist immer wieder die etwas erhöht liegende burgartig gestaltete katholische Pfarrkirche, eine dreischiffige Hallenkirche aus dem 14. Jahrhundert.

Wieder unterwegs gab es einen weiteren Halt in

Heinrichau – Henryków. Fürst Heinrich der I. stiftete das Kloster, von den Zisterziensern im 13. Jahrhundert erbaut. Im ummauerten Klosterhof steht eine Wolkensäule. Dahinter bewunderten wir den prächtigen Prälatenpalast und das überkuppelte Eingangsportal zur Kirche, leider hinderte uns ein Gitter in die Kirche einzutreten.



Wenige Kilometer vor Schweidnitz bogen wir nach Gräditz ab, um die Orgel in der katholischen St. Anna-Kirche zu hören. 1998 wurde das Instrument vom VEESO restauriert. Nur durch den Kontakt zu einer Mitarbeiterin der nahegelegenen Internationalen Begegnungsstätte konnten wir in die Kirche kommen. Das Pfarrhaus hatte leider nicht so offene Türen, wie zu Lebzeiten des Prälaten Boleslaw Kałuża. Zwei Jahre vor seinem Tod 2005 war mit ihm in der früheren Gutskapelle der Familie Moltke in Kreisau die Orgel in einem Ökumenischen Gottesdienst am Vorabend des Erntedankfestes geweiht worden. Einige Vereinsmitglieder des VEESO hatten sich mit Bewohnerinnen des Birkenhof Wohnstifts Kirchrode in Hannover auf den Weg nach Schlesien gemacht. Die Leitung des Birkenhofs, eine diakonische Einrichtung, hatte der Gemeinde in Kreisau die von der Firma Ott in Göttingen 1953 gebaute Orgel geschenkt. Im Gedenken an die Einweihung der Orgel und an Prälat Kałuża, der vor der Kirche begraben liegt, wurde der erlebnisreiche Tag mit einer „Musikalischen Erinnerungsfeier“ beendet.



Montag, 17. September 2012

Noch einmal machten wir uns auf den Weg, um weitere durchgeführte Orgelprojekte des VEESO zu visitieren. Schnell war die evangelische Friedenskirche in Schweidnitz erreicht, um den Tag mit „Wort und Musik“ zu beginnen. Marcin Armanski spielte auf „seiner Orgel“, der kleinen Altarorgel, die als erstes Projekt vom VEESO 1991 restauriert wurde.

Über Bad Salzbrunn, dem Geburtsort der Brüder Carl

und Gerhart Hauptmann, fuhren wir durch Landeshut, mit der evangelischen Gnadenkirche, die auf der letzten Orgelstudienfahrt aufgesucht wurde, zum Kloster Grüssau. Unser Ziel war nicht die große Abteikirche, sondern die Josephskirche mit der aus dem Jahre 1695 stammenden kleinen Orgel. Sie war als zweites Projekt des VEESO vom Orgelbau Wieland Rühle in Moritzburg restauriert worden.

Herrlich füllte diese kleine Orgel den großen Kirchenraum. Wunderbare Orgelmusik erklang, dabei konnten die berühmten, die Längswände füllenden Fresken des Barockmalers Michael Willmann zum Leben des Heiligen Joseph betrachtet werden.

Nächstes Ziel war die Kirche Wang. Im Frühjahr 1842 war die alte norwegische Stabkirche auf Initiative der Gräfin Friederike von Reden in Krummhübel wieder aufgebaut. Die Schnitzereien aus der Wikingerzeit sind bis heute bewahrt geblieben. Schwestern des Diakonissenhauses der Henriettenstiftung in Hannover gaben den Anstoß zur Orgelrenovierung. Dank ihrer Spenden konnte der polnische Orgelbauer Adam Wolanski das Instrument in Zusammenarbeit mit dem VEESO restaurieren.

Nach zwei vergeblichen Stadtrundfahrten standen wir dann doch in Bad Warmbrunn – Cieplice vor der evangelischen Erlöserkirche. Pfarrer Tadeus Fuksa öffnete uns schon bald die Kirchentür und sorgte dafür, dass Christoph Pannek die Orgel spielen konnte. Orgelbauer Ekkehart Groß aus Waditz in Sachsen restaurierte dieses große Orgelwerk. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und die Bundesrepublik Deutschland mit vielen Freunden der Partnergemeinde aus Kiel ermöglichten dieses Werk.

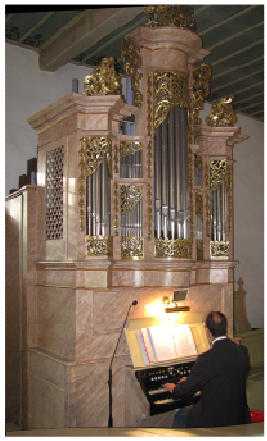
Nun brachte uns der Bus über Bolkenhain nach Ketschdorf. Der VEESO und der „Freundeskreis Ketschdorfer Orgel“ restaurierten hier ein hübsches kleines Instrument. Wir gingen in Ketschdorf noch zum Friedhof, wo aus Anlass der 700 Jahrfeier ein Gedenkstein „1311 – 2011 Klagenfurt – Ketschdorf - Kaczorów“ enthüllt worden war.

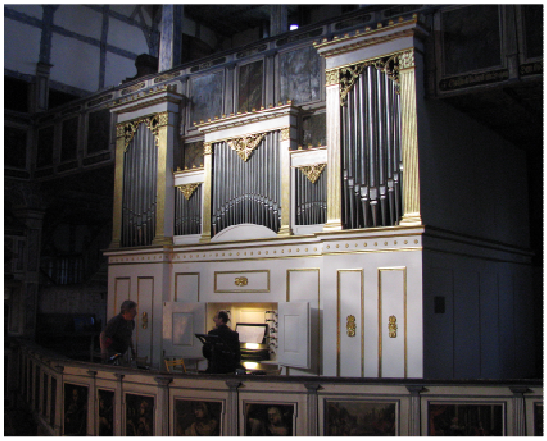
Dienstag, 18. September 2012

Eigentlich sollte am Tag der Heimreise in Liegnitz angehalten werden, um in der Liebfrauenkirche die von der Firma Hammer in Hannover 1999 – 2000 restaurierte Orgel zu hören. Es sollte aber unbedingt noch ein Besuch der Friedenskirche in Jauer erfolgen. Dank einer „Jauerin“ gelang es, eine offene Kirche für uns erreichen. So konnten wir die von der Firma Eule aus Bautzen restauriete Orgel hören. Frau Vorgt, in Jauer geboren und in der Friedenskirche getauft und konfimiert, sang uns zur Freude „Schönster Herr Jesu“, was alle sehr berührte.

Eine reich gefüllte Erlebnisfahrt ging zu Ende, den Reiseleitern, dem Ehepaar Marieanne & Gottfried Wasmuth, galt herzlicher Dank von allen Seiten.

Die Arbeit des VEESO ist nicht zu Ende. Den Mitgliedern des Vereins liegt das Kulturgut Kirchenorgel am Herzen, sie sahen Handlungsbedarf in Schlesien und sehen ihn weiterhin, sie wünschen, dass dort Kirchenmusik in Liturgie und Konzerten aufblüht und möchten ihren Beitrag leisten zum Wachsen von Vertrauen und Liebe zwischen Polen und Deutschen in der gemeinsamen uralten und neuen Heimat Europa.





Gehörte Orgeln auf der Orgelstudienfahrt im Jubiläumsjahr des VEESO
- 25 Jahre –
13. – 18. September 2012

Moritzburg – Breslau – Waldenburg – Schweidnitz – Reichenau – Gräditz – Kreisau – Krummhübel – Bad Warmbrunn – Ketschdorf – Jauer